

Deutsche Naturanschauung

als Deutung des Lebendigen

Von

Hans André · Edgar Dacqué · Armin Müller

192 Seiten. 8°. 1935. Etwa RM. 5.20

Inhalt: Die Spannungsgesetze des Lebendigen im Lichte biologischer Erkenntnis. Von Hans André. — Die Spannungseinheit von Erlebnis- und Erkenntnisraum (Bild und Urbild) im Aufbau der wertenden deutschen Naturanschauung. Von Hans André. — Atombild, Analogie und Deutung der Lebenserscheinungen. Von Hans André. — Die Überwindung des Utilitarismus in der Biologie der Gegenwart. Von Armin Müller. — Völkergeist, Zeitgeist und Wissenschaft. Von Edgar Dacqué.

Die entscheidende Frage in der gegenwärtigen Lage der Naturanschauung lautet: Worauf gründet unser Glaube an das Leben? Diese Frage wird hier aus der genauen Erkenntnis der Wesensgesetze des Lebens beantwortet. Das gibt den wissenschaftlich begründeten festen Anknüpfungspunkt sowie die klare Zielsetzung für alles, was an Erneuerungswillen in unserer Zeit aufgebrochen ist.

Der lebenspessimistischen Sinndeutung der Gegenwart im „Untergang“ wird die Erkenntnis der deutschen Naturanschauung entgegengestellt und die große Eingebung Schellings von der Überwindbarkeit der toten Punkte durch die Lehre von der Selbstüberschreitung des Lebens ergänzt und unterbaut. Das Wort vom deutschen Volke als dem immer wieder verjüngungsfähigen Volke wird in eine neue lebenswissenschaftliche Betrachtung gerückt, die sich aus der Schau der großen deutschen Natur- und Weltanschauer wie von selbst ergibt.

Erscheint: Ende Mai 1935 **Werbemittel:** Prospekt

Vorzugsangebot siehe ②

R. Oldenbourg · München I und Berlin